Frank Lichtlein

Ich bewerbe mich um die Position des

politischen Geschäftsführers des

Landesverbandes.

Mein beruflicher Background ist ein Studium der **Wirtschaftswissenschaften** mit den Schwerpunkten

* Finanzwissenschaft – Lehre von den öffentlichen Einnahmen und Ausgaben,
* Regionalwissenschaft, bei der ein wichtiges Thema die regionale Wirtschaftsentwickung ist.

Durch glückliche Fügungen hat es mich in die IT verschlagen, wo ich einige Jahrzehnte Softwareprojekte unterschiedlicher Art geleitet habe, zuletzt als Senior **Projektmanager** für ein großes deutsches IT-Unternehmen.

Dabei hatte ich so unterschiedlichen Themen wie z.B. **Gefahrgut**abwicklung für den VW-Konzern, Änderung der Geschäftsprozesse und Einführung von Software zur Bekämpfung der **Geldwäsche** in einer internationalen Versicherung, aber natürlich auch die **Großprojekte** zum Jahrtausendwechsel und der Einführung des Euros zu bewältigen

Völlig unterschiedliche Themen - Einarbeitung in neue Sachen: Das ist mein Metier.

Und was man da lernt, ist die Fähigkeit zu organisieren, sich durchzusetzen, mit unterschiedlichen Menschen und Denkweisen klar zu kommen. Man erweitert seinen fachlichen Horizont.   
Gelegentlich müssen - im übertragenen Sinne - **Hindernisse** weg gesprengt werden.

All das, was ein politischer Geschäftsführer können muss.

**Wirkung innerhalb der Partei**

Mir kommt es darauf an, dass die saarländischen Grünen ein **klares politisches Profil** bekommen.

In der Vergangenheit war es ja eher so, dass man sich öffentlich überwiegend nach dem Muster geäußert hat:

Es gibt ein Problem, irgendjemand soll ein Konzept vorlegen, wie das gelöst werden kann. Und - mangels eigenem konkreten Vorschlag - zwischen den Zeilen; leider können wir selber nichts zur Lösung beitragen.

In einigen Fällen ist es besser geworden, aber wir müssen uns weiter verbessern.

Ich bin bereit in die Orts- und Kreisverbände zu gehen, um zusammen mit den Landesarbeitsgemeinschaften **Kampagnen** entwickeln. Wir dürfen nicht nur zu den Wahlkämpfen auf die Straße, sondern müssen jedes Jahr – mindestens – ein Thema pushen und die öffentliche Diskussion dazu dominieren.

Dafür brauchen wir eine **andere politische Kultur** - offen und direkt, respektvoll und wertschätzend. Ein Klima der Einschüchterung und Ausgrenzung wird es mit mir nicht geben.   
Es kommt darauf an, die **politischen Talente für die Partei zu nutzen**, anstatt sie zu vergraulen, weil sie die Machenschaften einer Clique stören. Ich setze mich ein für eine politische und personelle **Erneuerung des Landesverbandes**. Wir müssen endlich einen Neuanfang schaffen.

Natürlich habe ich auch **politische Erfahrungen**.

Bei den Grünen bin ich in den neunziger Jahren eingestiegen, war einige Jahre Stadtverordneter und **Kreisbeigeordneter** im Landkreis Kassel (ungefähr halb so groß wie das Saarland) wobei ein Kreisbeigeordneter in Hessen sein Kreistagsmandat aufgeben muss und Teil der Verwaltung wird, d.h. auch an den internen Dezernentenrunden mit Rede- und Stimmrecht teilnimmt.   
Außerdem war ich dort **Bürgermeisterkandidat** in einer Kleinstadt und habe mit meinem Wahlkampf die Themen bestimmt.

Mit der völkerrechtswidrigen **Kriegspolitik** im Kosovo war ich nicht einverstanden und deshalb einige Jahre kein Mitglied der Grünen. Nach meinem Umzug ins Saarland habe ich wieder an mein grünes Engagement angeknüpft.

Meine politischen Schwerpunkte sind Umweltpolitik, Verkehrspolitik und Finanzpolitik, wobei ich nicht nur Schwerpunkte benennen will, sondern sie auch konkretisieren möchte.

In der **Verkehrspolitik** brauchen wir eine **Umverteilung des öffentlichen Raumes**, d.h. dem Autoverkehr ist Raum weg zu nehmen und für Radweg, Fußverkehr und öffentlichen Verkehr zu reservieren. Hier und da mal eine Fahrradzone oder Fahrradstraße einzurichten ist Kinderkram.   
Wir brauchen eine Vernetzung der Radwege, sichere Radwege, grüne Welle für Radfahrer und eine allgemeine **Tempobeschränkung** in Städten auf höchstens 30 kmh.

Wir brauchen einen einheitlichen **Verkehrsverbund** im Saarland und eine verbesserte Anbindung an Luxemburg.

Wir brauchen dringend eine deutlich verbesserte **Güterlogistik.** Im Rahmen des Prozesses zur Weiterentwicklung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie habe ich dazu konkrete Vorschläge gemacht.

Wir müssen dem Innenminister Druck machen, wenn wir es Ernst meinen mit der Verkehrswende. Ein Beispiel sind die **Polizeiverordnungen** in Berlin oder Baden-Württemberg, die regeln, dass es Aufgabe der Polizei ist, Autos, die auf dem Radweg parken, kompromisslos ab zu schleppen.

Für die Großregion ist **ein gemeinsamer Flughafen** völlig ausreichend. Das war es schon in der Vergangenheit und gilt um so deutlicher, wenn es uns gelingt, eine Reduktion der innerdeutschen Flüge zu erreichen. Die Millionen dafür sind woanders besser eingesetzt.

Der **LfS muss aufgelöst werden.** Beamtys (gendern nach Hermes Phettberg), die entweder nicht fähig oder willens sind, den Radverkehr zu berücksichtigen, müssen versetzt werden und es ist eine neue Mobilitätsbehörde aufzubauen.

In der **Umweltpolitik** müssen wir aktiv gegen den Klimawandel vorgehen aber auch Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung einfordern wie z.B. Starkregenvorsorge, Grünflächenmanagement, Alleenbepflanzung, Trinkwasserstellen auf öffentlichen Plätzen.

In Saarbrücken gibt es fünf Bürgerinitiativen, die sich gegen die massiven **Rodungen** im Stadtgebiet gewandt haben. Solche Initiativen müssen unterstützt werden.

Wir müssen **gegen den Flächenfraß** vorgehen, Industriebrachen sanieren und neu nutzen, ggf. sind dafür auch Grundstücke zu enteignen, um sie nach einer Sanierung wieder (privat) zu nutzen.

Nur ein weiteres Beispiel: Mit viel Mühen wurde ein Lieferkettengesetz beschlossen, dass Unternehmen die Verantwortung für minimale Menschenrechte tragen müssen. Wenn die Produkte dann bei uns angekommen sind kümmert sich niemand mehr darum und saarländischer **Plastikmüll** landet im Meer. Das Thema wird in Zweckverbände abgeschoben und so der parlamentarischen Kontrolle weitgehend entzogen. Das ist eines der Themen, die einer breite öffentliche Diskussion bedürfen, damit wir zu deutlichen Reduktionen der Müllproduktion kommen.

Die **Finanzpolitik** wurde durch die Politik der letzten Jahre ziemlich zerrüttet. Eine Schuldenbremse macht keinen Sinn, wenn dadurch **notwendige Investitionen** verhindert werden. Wir vererben unseren Kindern nicht nur Schulden, sondern auch eine ökologisch beschädigte Welt, ein unzureichendes Bildungssystem, ein auf Profit getrimmtes Gesundheitssystem, ein kulturell immer weiter verarmendes Land.

Es gibt drei Möglichkeiten aus dem Dilemma zu kommen, Erhöhung der staatlichen Einnahmen, Schulden und Durchforsten des Staatsapparates nach **unproduktiven Versorgungsposten** für altgediente Funktionärys. Angesichts aktueller Diskussionen mag sich witzig anhören, ausgerechnet als Grüner zu fordern, dass hier den Empfehlungen des Rechnungshofes gefolgt werden muss.   
Im einen oder anderen Fall müssen auch Aufgaben durch Private erledigt werden, z.B. Fischzucht.   
**Originär öffentliche Aufgaben** wie z.B. Wasserversorgung dürfen nicht in private Hand.   
Es wird eine Kombination aller drei Möglichkeiten erforderlich sein.

Das Saarland ist ein etwas größerer Landkreis und benötigt **keine dreistufige Verwaltung**.

Es ist grundsätzlich völlig ausreichend eine Ebene für den operativen Verwaltungsvollzug und eine Aufsichtsbehörde. Für ein paar Spezialbehörden mag auch nur die Landesebene angemessen sein. Das **Unwesen der Zweckverbände**, die drängende politische Themen der parlamentarischen Diskussion entziehen, kann damit auch gleich beendet werden. Wir brauchen mehr Transparenz.

Zum Schluss dieses Teils ein Thema, das mir sehr wichtig ist, weil sich dort die ökologische Wende entscheidet. Das Saarland ist ein **Industrieland** und soll es auch bleiben.  
Dazu gehört ganz wesentlich, dass das Land seine Hausaufgaben im Bereich Infrastruktur erledigt.

* Digitalisierung mit **Hochleistungsnetzen** dort, wo es am dringendsten ist.   
  Dazu gehört neben den Gewerbegebieten auch der **ländliche Raum.**
* Investitionen in Bildung, insbesondere auch **berufliche Bildung.** Die neuen Industrien werden eine qualitativ hochwertige Ausbildung, moderne Geräte, Technologien erfordern.
* Jedes Industrie- und Gewerbegebiet, bei dem es mit vertretbarem Aufwand möglich ist, muss über G**leisanschlüsse** verfügen. So wie die Straßen öffentlich finanziert bis zum Fabriktor führen, muss es auch mit den Schienen sein.
* Die **Wasserstoffstrategie** des Landes ist durchaus ganz nett, aber sie muss durch einen massiven Ausbau der erneuerbaren Energien untermauert werden, sonst macht das keinen Sinn. Ich kann zwar verstehen, dass man aus Netzstabilisierungsgründen Windräder gelegentlich abbremst und bei Solaranlagen eine Begrenzung der Einspeisung besteht, aber bei einer **intelligenten Speicherpolitik** könnten die bereits installierten Kapazitäten einen nennenswerten Beitrag leisten – niemand redet darüber, auch weil die Grünen im Saarland in den letzten Jahren als nennenswerter politischer Impulsgeber ausgefallen sind.   
  Es ist unsere Aufgabe, solche Themen zu besetzen und politisch voranzubringen.

Ich habe von Infrastruktur gesprochen und wende mich damit gleichzeitig gegen alle **Träumereien** des Bundeswirtschaftsministers, einzelne Unternehmen so zu pushen, dass sie eine **Leuchtturmfunktion** wahrnehmen können. Wenn es die Unternehmen nicht selbst schaffen, wird sie der Staat auch nicht dahin schubsen können.   
Es wäre fatal, wenn weiterhin wie z.B. bei Halberg-Guß versucht würde, alte Industrien künstlich am Leben zu halten.

Und selbstverständlich gehört auch die **Auseinandersetzung mit den politischen Konkurrenten** zum Job. Kaum jemand, der mich kennt, dürfte bezweifeln, dass ich das kann.

Die Landespolitik umfasst mehr Themen an denen wir arbeiten müssen. Ich biete meine breite politische und berufliche Erfahrung an, um mit der Unterstützung aller willigen, engagierten Grünen die Partei zu einem normalen Landesverband zu machen. Und ich hoffe, dass wir einige der Vertriebenen wieder zurück gewinnen können.

**Vereinsarbeit**

Ich bin im Verein Geographie ohne Grenzen geschäftsführender Vorstand, im Saarbrücker Bürgerforum stellvertretender Vorsitzender und engagiere mich bei IRIS – der Initiative Radfahren in Saarbrücken. Wir werden im September in Kooperation mit anderen eine Demonstration durchführen, um für eine bessere Berücksichtigung von Kindern im Verkehr zu werben.

Und natürlich bin ich mit sehr viel Begeisterung Pressesprecher des Ortsverbandes Halberg.